

Vom *HUCH?* zum *ACH!*

Vorgaben für das Abfassen wissenschaftlicher Arbeiten im Bereich der Slavistischen Linguistik

(vorläufige Version)

Die vorliegende Handreichung
orientiert sich an dem Skript

*Junghanns, Uwe & Hagen Pitsch
(2013): Vorgaben für das Abfassen
wissenschaftlicher Arbeiten im
Fachbereich Slavistische Linguistik.
Seminar für Slavische Philologie.
Georg-August-
Universität Göttingen.*



Inhalt

<i>1. Der Zweck wissenschaftlicher Arbeiten</i>	<i>4</i>
<i>2. Rechtlicher Hintergrund</i>	<i>5</i>
<i>3. Aufbau einer linguistischen Arbeit</i>	<i>5</i>
<i>4. Formatvorgaben</i>	<i>6</i>
<i>4.1. Grundlegende Formatvorgaben</i>	<i>6</i>
<i>4.2. Spezielle Formatvorgaben für bestimmte Textabschnitte</i>	<i>6</i>
<i>4.3. Zitate und Literaturverzeichnis</i>	<i>7</i>

Anhang

<i>Muster: Literatureinträge</i>	<i>9</i>
<i>Muster: Zitate</i>	<i>10</i>
<i>Muster: Beispielsätze</i>	<i>11</i>
<i>Muster: Deckblatt BA-Arbeit</i>	<i>12</i>
<i>Muster: Deckblatt MA-Arbeit</i>	<i>13</i>
<i>Muster: Deckblatt Wissenschaftliche Arbeit Staatsexamen</i>	<i>14</i>
<i>Muster: Selbständigkeitserklärung</i>	<i>15</i>

Wie viele Seiten muss ich schreiben?

Die korrekte Antwort lautet: So viel wie möglich, so wenig wie nötig. Das gilt im Übrigen für jede sprachliche Äußerung, nicht nur für wissenschaftliche Arbeiten (vgl. das Kooperationsprinzip nach Grice 1975). Doch diese Antwort wird Sie kaum zufrieden stellen. Denn Sie möchten ja wissen, wieviel *Arbeit* auf Sie zukommt.

Grice, Paul (1975): Logic and conversation. In: Cole, P. and J. Morgan. (eds.), Syntax and semantics. 3: Speech acts. New York: Academic Press, 41–58.

Der Arbeitsaufwand beim Verfassen eines wissenschaftlichen Textes ist in der Tat beträchtlich. Der vorliegende Leitfaden soll Ihnen Antworten auf viele (lästige) formale Detailfragen liefern, so dass Sie Ihre Energie möglichst ganz auf die inhaltliche Auseinandersetzung mit Ihrer Forschungsfrage richten können.

Übrigens: Eine klug gewählte Forschungsfrage macht die Arbeit leichter. Der Grund dafür liegt auf der Hand. Wissenschaftliches Arbeiten bereitet, wie jedes Arbeiten, nur dann Spaß, wenn man am Ergebnis der Arbeit interessiert ist. Suchen Sie deshalb (im Dialog mit Ihren Ausbilder*innen) nach einer konkreten Frage, auf deren Beantwortung Sie persönlich neugierig sind. Dann, das versichere ich Ihnen, werden sich 50 Seiten wie 25 Seiten anfühlen, ansonsten wie 100 Seiten.

Leipzig, August 2019

Olav Mueller-Reichau

1. Der Zweck wissenschaftlicher Arbeiten

Eine wissenschaftliche Arbeit zu schreiben bedeutet, eine Antwort auf eine offene Frage zu geben und die Begründung gleich mitzuliefern, warum die Leserin bzw. der Leser die Antwort glauben soll (frei nach Mercier & Sperber 2017). Aus dieser Zwecksetzung einer wissenschaftlichen Arbeit ergeben sich folgende ToDos (die Unterpunkte 1.1, 1.2 und 1.3 sind nur für MA-Arbeiten gefordert, s.u. "Rechtlicher Hintergrund"):

Mercier, Hugo & Dan Sperber (2017): The Enigma of Reason. Cambridge: Harvard University Press.

ToDo 1 Das Forschungsproblem darstellen, d.h. die Frage vorstellen, die beantwortet werden soll.

- 1.1. Die Notwendigkeit einer neuerlichen Untersuchung begründen.
- 1.2. Den gegenwärtigen Forschungsstand referieren.
- 1.3. Die eigene theoretische Herangehensweise (Methode) darstellen.

ToDo2 Die Hypothese, d.h. die vermutete Antwort auf die Forschungsfrage, formulieren.

ToDo3 Die Hypothese verifizieren bzw. falsifizieren, d.h. sie argumentativ überprüfen.

ToDo4 Ergebnisse benennen und zusammenfassen.

ToDo5 Die zitierte Literatur zusammenstellen.

Achten Sie auf die Rezipierbarkeit Ihres Textes!

- ✓ Strukturieren Sie Ihren Text klar und logisch.
- ✓ Behalten Sie den roten Faden im Auge.
- ✓ Durch sauberes und einheitliches Layout sichern Sie gute Lesbarkeit ab.
- ✓ Beachten Sie eine aufmerksame Leseführung.
- ✓ Geben Sie die Informationsquellen sämtlicher Fremdgedanken an.

2. Rechtlicher Hintergrund

[§19 (1) der Prüfungsordnung des Bachelorstudiengangs Ostslawistik]

Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass der/die Prüfungskandidat/in in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus seinem/ihrem Fach selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. Die Bachelorarbeit soll im thematischen Zusammenhang mit einer fach- und/oder berufsfeldspezifischen Schwerpunktsetzung stehen.

Wenn nicht bereits
geschehen, lesen Sie
unbedingt die für Ihren
Studiengang relevanten
Prüfungsordnungen!

[§19 (1) der Prüfungsordnung des Masterstudiengangs Slawistik]

Die Masterarbeit soll zeigen, dass der/die Prüfungskandidat/in in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus seinem/ihrem Fach selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. Erwartet wird die Auseinandersetzung mit dem einschlägigen Forschungsstand; in ihrem Verlauf muss deutlich werden, was den eigenen Ansatz auszeichnet und warum er gewählt worden ist.

[§11 (1) der Lehramtsprüfungsordnung I]

Der Prüfungsteilnehmer muss eine wissenschaftliche Arbeit anfertigen und darin zeigen, dass er ein fachwissenschaftliches, fachdidaktisches, berufsdidaktisches, sonderpädagogisches (betreffend einen Förderschwerpunkt einschließlich der Allgemeinen Sonderpädagogik) oder bildungswissenschaftliches Thema mit wissenschaftlichen Methoden und Hilfsmitteln sachgerecht bearbeiten kann.

3. Aufbau einer linguistischen Arbeit

Der Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit folgt logisch aus seiner Zwecksetzung (s. 1). Dazu kommen Elemente wie das Inhaltsverzeichnis, die der besseren Rezipierbarkeit dienen, sowie am Schluss eine rechtliche Notiz.

- Deckblatt (ohne Seitenzahl)
- Inhaltsverzeichnis
- ggf. Abkürzungsverzeichnis
- Haupttext
- Literaturverzeichnis
- ggf. Anhang mit Anlagenverzeichnis
- Selbständigkeitserklärung (entfällt bei Hausarbeiten)

> Anhang

> Anhang

4. Formatvorgaben

4.1. Grundlegende Formatvorgaben

Bei den folgenden Vorgaben handelt es sich um Vorschläge, denen Sie folgen sollten, sofern Sie keine besonderen Gründe für andere Entscheidungen haben.

- Ränder: links 3cm, rechts 2cm, oben 2,5cm, unten 2,5cm
- Schriftart: Times New Roman (oder eine vergleichbare Serifenschrift)
- Überschriften: fortlaufend arabisch nummerieren
- Seitenzahlen: unten rechts (keine Seitenzahl auf dem Deckblatt)

	Schriftgröße	Textausrichtung	Zeilenabstand
Haupttext	12 pt	Blocksatz	1,5-zeilig
Fußnoten	10 pt	linksbündig	1-zeilig
Literaturverzeichnis	12 pt	Blocksatz	1-zeilig
Überschriften	12-14 pt	einheitlich!	

4.2. Spezielle Formatvorgaben für bestimmte Textabschnitte

- objektsprachliche Beispiele werden, wenn sie im Fließtext erscheinen, kursiv markiert, mit Übersetzungen in ‚einfachen‘ Anführungszeichen
- objektsprachliche Beispiele in einer in Latinica verschrifteten Sprache (z.B. Polnisch) werden nicht transliteriert
- objektsprachliche Beispiele in einer in Kyrillica verschrifteten Sprache erscheinen in wissenschaftlichen Texten, sofern kein besonderer Sachgrund dagegenspricht, in Latinica, d.h. sie werden wissenschaftlich transliteriert (einheitlich!)

В этой жизни мне еще хочется съесть чашку борща.

V étoj žizni mne ešče chočetsja s'est' čašku boršča.

Wenn Sie Word benutzen...

Seitenränder:

▶ Datei

▶ Seite einrichten

Zeilenabstand:

▶ Format

▶ Absatz

Seitenzahlen:

▶ Einfügen

▶ Seitenzahlen

Die Objektsprache ist die Sprache, die Sie untersuchen.

Umfangreiche Tabellen der in der deutschsprachigen Slavistik üblichen Transliterationskonventionen finden Sie hier:

www.uni-koeln.de/~dbuncic/keyb/translit.pdf

- **Beispielsätze, Baumdiagramme, Formeln und Regeln:**

- arabisch durchnummerieren ((1), (2), (3), (4), ...)
- fremdsprachliche Beispielsätze immer übersetzen
- wenn Kenntnis der Objektsprache bei der Leserschaft nicht vorausgesetzt werden kann, oder wenn aus anderen Gründen die Notwendigkeit besteht, dann sind die Beispielsätze zu glossieren (Tabulatoren (Tabs) verwenden!)
- wenn in der Arbeit mehrere Fremdsprachen diskutiert werden, dann ist die Beispielsprache anzugeben. Gängige Abkürzungen:

Ru = Russisch, BRu = Weißrussisch, Ukr = Ukrainisch, Po = Polnisch, Cz = Tschechisch, Slk = Slowakisch, Sorb = Sorbisch, BCS = Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Slvn = Slovenisch, Bg = Bulgarisch, En = Englisch, De = Deutsch.

- **Tabellen und Graphiken** erscheinen i.d.R. direkt im Text und werden separat arabisch nummeriert: (Tab. 1, Tab. 2, Tab. 3, ... ; Abb. 1, Abb. 2, Abb. 3, ...)

- **Fußnoten**

- hierher gehören ergänzende bzw. weiterführende Anmerkungen zum Haupttext
- bloße Literaturangaben gehören *nicht* in die Fußnoten!
- keine Endnoten verwenden

4.3. Zitate und Literaturverzeichnis

Wenn Sie eine wissenschaftliche Arbeit schreiben, produzieren Sie eine geistige Schöpfung, die auf geistigen Schöpfungen anderer Menschen aufbauen wird (Sie werden ja das Rad nicht neu erfinden wollen). Ihr Text enthält also normalerweise viele Verweise auf andere geistige Schöpfungen, das sind die **Zitate**. Die in ihrem Text zitierten geistigen Schöpfungen werden am Ende in einem **Literaturverzeichnis** zusammengefasst.

- **Zitate**

- Literaturverweise im Haupttext, nicht in den Fußnoten (Harvard-Style); Format: **Name (Jahr:Seite)**, z.B. Isačenko (1981:121)
- kurze wörtliche Zitate werden im laufenden Text durch „doppelte“ Anführungszeichen als Zitate ausgewiesen.
- längere wörtliche Zitate (über drei Zeilen) im Haupttext absetzen
- sinngemäße Zitate werden durch **vgl.** (vergleiche) oder **s.** (siehe) gekennzeichnet, z.B. ... vgl. Bruns (2003:123)
- Auslassungen in wörtlichen Zitaten [...] kennzeichnen
- auch sonst jede Veränderung oder Ergänzung in wörtlichen Zitaten nicht korrigieren, sondern durch eckige Klammern kennzeichnen
- offensichtliche Druckfehler in wörtlichen Zitaten nicht korrigieren, sondern dahinter mit **[sic!]** als solche kenntlich machen

> Anhang

Leipziger Glossierungsregeln:
<https://www.eva.mpg.de/lingua/pdf/Glossing-Rules.pdf>

Wenn Sie Word benutzen...

Fußnoten:
▶ Einfügen
▶ Fußnote

Längere Zitate:
▶ Einfügen
▶ Absatz/Einzug
(rechts und links je 1cm einrücken)

• Literaturverzeichnis

- enthält die *gesamte* in der Arbeit zitierte Literatur (und nur diese)
- bei Benutzung von publizierten Quellen Ihrer Sprachdaten diese getrennt auflisten
- Formatierung: Blocksatz, hängender Absatz (0,5cm)
- alphabetisch (lateinisch, nach Duden) nach Nachnamen sortieren
- Vornamen konsequent *entweder* ausschreiben *oder* abkürzen
- bei mehreren Arbeiten desselben Autors diese chronologisch ordnen
- mehrere Arbeiten eines Autors aus demselben Jahr durch Kleinbuchstaben nach der Jahreszahl sortieren, z.B. Chomsky (1970a), Chomsky (1970b)
- kyrillische Angaben *immer* transliterieren

Wenn Sie Word benutzen...

hängender Absatz:

▶ Format

▶ Absatz



Was bedeutet Zitieren?

Das Produkt, das Sie mit Ihrer wissenschaftlichen Arbeit herstellen, ist eine geistige Schöpfung, die auf anderen geistigen Schöpfungen aufbaut. Zitieren bedeutet:

Bereits existierende geistige Schöpfungen, auf denen sich ihre neuen Gedanken gründen, transparent machen. Aus diesem Grund werden grundsätzlich Publikationen (= veröffentlichte geistige Schöpfungen) zitiert, niemals Menschen! Schreiben Sie in Ihrer Arbeit also nicht:

Roman Jakobson hat vorgeschlagen, dass...

und schon gar nicht:

Der berühmte Sprachwissenschaftler Roman Jakobson hat vorgeschlagen, dass...

sondern entweder zwar etwas menscheind, aber elegant:

Jakobson (1936) hat vorgeschlagen, dass...

oder ganz sachgerecht, aber textlich etwas hölzern:

Nach Jakobson (1936) ist es so, dass...

Das Kürzel "Jakobson (1936)" stellt dann in Ihrem Text einen eindeutigen Link her zu dem entsprechenden Eintrag in Ihrem Literaturverzeichnis. Dort findet die Leserin/der Leser nämlich unter "J" die Information darüber, auf welche Veröffentlichung Sie sich im Text stützen. Auf der nächsten Seite finden Sie ein Musterverzeichnis.

Kein Literaturverzeichnis
ohne Zitate, und keine Zitate
ohne Literaturverzeichnis!

Muster: Literatureinträge

- Arutjunova, N. (1976): *Predloženie i ego smysl. Logiko-semantičeskie problemy*. Moskva: Nauka.
- d’Avis, F. (2013): *Normalität und Sprache – Normalvorstellungen und ihre Rolle in bestimmten Konstruktionen des Deutschen*. Habilitationsschrift Johannes Gutenberg-Universität Mainz.
- Bulygina, T. (1982): K postroeniju tipologii predikatov v russkom jazyke. In: O. Seliverstova (ed.), *Semantičeskie tipy predikatov*. Moskva: Nauka, 7-85.
- Carlson, G. (2005): Generics and Concepts. In: Pelletier, F. (ed.). *Kinds, Things and Stuff. Mass Terms and Generics*. Oxford: Oxford University Press, 16-35.
- Chierchia, G. (1998): Reference to Kinds Across Languages. *Natural Language Semantics* 6, 339-405.
- Cohen, A. (1999): *Think Generic! The Meaning and Use of Generic Sentences*. Stanford: CSLI Publications.
- Franck, N. & J. Stary (Hgg.) (2006): *Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Eine praktische Anleitung*, 14. Auflage (= UTB Band 724). Paderborn: Ferdinand Schöningh.
- Jackendoff, R. (1983): *Semantics and Cognition*. Cambridge, MA: MIT Press.
- Jakobson, R. (1936): Beitrag zur allgemeinen Kasuslehre. *Travaux du cercle linguistique de Prague* 6, 240–288.
- Schwenke, T. (o.J.): *Texte richtig zitieren, statt plagiiieren (Anleitung mit Checkliste)*. URL: <https://drschwenke.de/texte-richtig-zitieren-statt-plagiiieren-anleitung-mit-checkliste/> (Stand: 12.01.18)
- Seliverstova, O., Semantičeskij analiz predikativnych pritjažatel’nych konstrukcij s glagolom byt’. *Voprosy jazykoznanija* 5 (1973), 95-105.
- Spelke, E. (1990): Principles of Object Perception. *Cognitive Science* 14, 29-56.
- Urheberrechtsgesetz (UrhG). URL: <https://www.gesetze-im-internet.de/urhg/>
- Xu, F. (1997): From Lot’s Wife to a Pillar of Salt: Evidence that Physical Object is a Sortal Concept. *Mind & Language* 12, 365–392.

Online-Texte zitieren

Zur der besonderen Problematik des Zitierens von Internetquellen beachten Sie bitte die Hinweise auf:

<https://www.geschichte.uni-halle.de/struktur/ws/internet/zitieren/>

Muster: Zitate

- Direktes Zitat im Satz:

Glovinskaja (1989:79) nennt als „Hauptbedeutungen“ des imperfektiven bzw. perfektiven Aspekts „oboznačenie dejstvija ‚v protekanii‘ ili ‚v rezul’tate‘“. In einer jüngeren Arbeit...

Die (tw. leicht redaktierten) Zitate sind der folgenden Magisterarbeit entnommen:

- Indirektes Zitat im Satz:

Obwohl die evolutive Aktionsart im Tschechischen laut Petruchina (2000:207) produktiver ist als im Russischen (*raz-* / *ras- sja*), kommt sie auch in den untersuchten tschechischen Daten nur selten vor. ...

Gehrke, Berit (2002): *Systemhafte Unterschiede im Aspektgebrauch zwischen dem Russischen und dem Tschechischen*. Magisterarbeit. Humboldt-Universität zu Berlin.

- Indirektes Zitat am Satzende:

Nur bei besonderer Betonung des Anfangs benutzt das Tschechische Phasenverben wie *začít* oder die evolutive Aktionsart (*roz- se*), welche immer zusätzlich die Intensität einer Verbalhandlung zum Ausdruck bringt (Petruchina 2000:207ff.). ...

Diese wissenschaftliche Abschlussarbeit sei hier als Vorbild für alle formalen (und nicht nur diese) Fragen generell empfohlen. Sie ist online verfügbar unter: <https://parles.upf.edu/llocs/bgehrke/home/MA-Text.pdf>

- Direktes Zitat über drei Zeilen (mit Kürzung):

Comrie (1976) grenzt Aspekt von Tempus ab:

Tense is a deictic category, i.e. locates situations in time [...]. Aspect is not concerned with relating the time of the situation to any other time-point, but rather with the internal temporal constituency of the one situation; one could state the difference as one between situation-internal time (aspect) and situation-external time (tense). (Comrie 1976:5).

Anderson (1972, 1978) hingegen...

- Übersetzung eines Zitats:

Padučeva zufolge verfügt der imperfektive Aspekt nun über die folgende invariante Bedeutung: „V moment nabljudenija imeet mesto odna iz serii posledovatel’nych faz situacii“ (Padučeva 1996, 86) [Im Moment der Beobachtung findet eine Phase aus einer Serie aufeinanderfolgender Situationsphasen statt; eigene Übersetzung]. ...

Muster: Beispielsätze

- russ. Beispiel im laufenden Text:

... z.B. die russische Verbform (*ja*) *igraju* ‚(ich) spiele‘

- poln. Beispiel im laufenden Text:

... polnische Substantivformen wie *mężczyzna* ‚Mann‘ oder *kobieta* ‚Frau‘.

- Beispiel freigestellt und nummeriert, mit Glossierung:

(3) *Zdes’* *stojt* *ruszkij* *primer.*
hier.ADV steh.3SG.PRS russisch.NOM.SG.MASC Beispiel.NOM.SG.MASC
‚Hier steht ein russisches Beispiel.‘

- Beispiel freigestellt und nummeriert, ohne Glossierung:

(7) *Marija spít.*
‚Maria schläft.‘

- mehrere Beispielsätze unter einer Nummer:

(26) a. *Marija spít.* (Ru)
Maria.NOM.SG schlaf.3SG.PRS
‚Maria schläft.‘
b. *Maria śpi.* (Po)
Maria.NOM.SG schlaf.3SG.PRS
‚Maria schläft.‘

Universität Leipzig
Philologische Fakultät
Institut für Slavistik

Der Genitiv der Negation im Russischen

**Abschlussarbeit im Rahmen der Prüfung
im Studiengang Bachelor of Arts Ostslawistik**

vorgelegt von:

Anna Musterfrau

am:

15.09.2016

bei:

Prof. Dr. Hans Mustermann, Lehrstuhl für slavische Sprachwissenschaft
(Erstgutachter)

Dr. Günter Mustermann, Lehrstuhl für allgemeine Sprachwissenschaft
(Zweitgutachter)

Universität Leipzig
Philologische Fakultät
Institut für Slavistik

**Der Genitiv der Negation
im Russischen und Polnischen
im Vergleich**

**Abschlussarbeit im Rahmen der Prüfung
im Studiengang Master of Arts Slavistik**

vorgelegt von:

Anna Musterfrau

am:

15.09.2016

bei:

Prof. Dr. Hans Mustermann, Lehrstuhl für slavische Sprachwissenschaft
(Erstgutachter)

Dr. Günter Mustermann, Lehrstuhl für allgemeine Sprachwissenschaft
(Zweitgutachter)

Universität Leipzig
Philologische Fakultät
Institut für Slavistik

**Der Genitiv der Negation
im Russischen: Muttersprachler*innen und
Herkunftssprecher*innen im Vergleich**

**Abschlussarbeit im Rahmen der Prüfung im Studiengang
Staatsexamen Höheres Lehramt an Gymnasien Russisch**

vorgelegt von:

Anna Musterfrau

am:

15.09.2016

bei:

Prof. Dr. Hans Mustermann, Lehrstuhl für slavische Sprachwissenschaft
(Erstgutachter)

Dr. Günter Mustermann, Lehrstuhl für allgemeine Sprachwissenschaft
(Zweitgutachter)

Muster: Selbständigkeitserklärung

Erklärung

Ich versichere hiermit, dass ich die vorliegende Arbeit ohne fremde Hilfe selbständig verfasst und nur die von mir angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet habe. Wörtlich oder sinngemäß aus anderen Werken entnommene Stellen habe ich unter Angabe der Quellen kenntlich gemacht.

Ort, Datum

Unterschrift

